

**Projekt**

Generationen: Wohnen  
Sonnendviertel III, BPL C.22.B,  
1100 Wien  
„Schöne Aussichten“  
Maria-Lassnig-Straße 38 und 40  
1100 Wien

**Bauherr**

EBG Gemeinnützige Ein- und  
Mehrfamilienhäuser Baugen.  
reg. Gen. m. b. H., Wien

**Architektur**

ASAP ZT GmbH – Hoog Pitro Sammer,  
Wien  
[asap-zt.com](http://asap-zt.com)

**Landschaftsplanung**

Carla Lo Landschaftsarchitektur, Wien  
[office@carlalo.com](mailto:office@carlalo.com)

**Projektdaten**

**Grundstücksfläche:** 2269 m<sup>2</sup>

**Bebaute Fläche:** 1054 m<sup>2</sup>

**Nutzfläche:** 6172 m<sup>2</sup>

**Bruttogeschoßfläche:** 6992 m<sup>2</sup>

**Projektlauf**

Wettbewerb 02/2016

Planungsbeginn 02/2016

Baubeginn 10/2017

Fertigstellung 08/2018

Eröffnung 03/2019

**Wettbewerbsdokumentation**  
**ARCHITEKTURJOURNAL /****WETTBEWERBE**

**2/2016 (325)**



# Schöne Aussichten

*Generationen: Wohnen Sonnendviertel III, C.22.B, Wien /  
ASAP – Hoog Pitro Sammer*

Im Sonnendviertel, dem Stadtentwicklungsgebiet auf dem Gelände des ehemaligen Wiener Südostbahnhofes, sind seit 2012 rund 5000 Wohnungen, Schulen, Kindergärten, Arztpraxen und Geschäfte im Entstehen. Ein Viertel der Grundstücke ist für Baugruppen und Quartiershäuser vorgesehen, die übrigen Flächen teilen sich auf freifinanzierte sowie geförderte Wohn- und Bürohäuser, Gewerbeflächen und Hochgaragen auf.

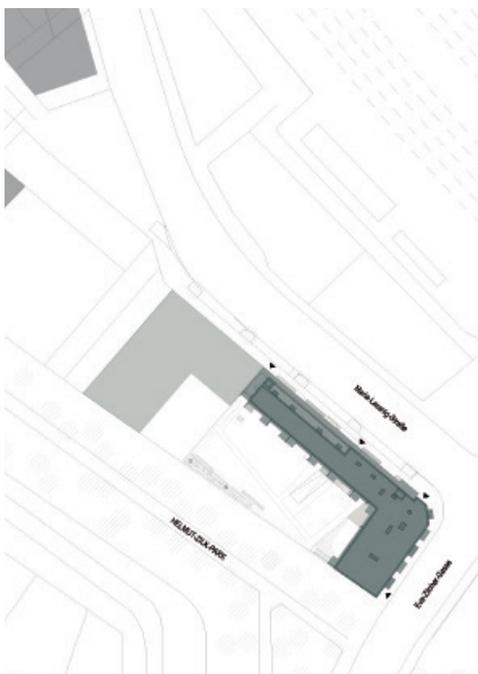
Den südöstlichen Auftakt des Sonnendviertels bildet der Bauplatz C.22.B, der sich zwischen der stark befahrenen Brückenanbindung zum dritten Wiener Bezirk, dem angrenzenden Gewerbegebiet im

Norden und Osten sowie dem Helmut-Zilk-Park im Südwesten erstreckt. Hier wurde im März ein Wohnbau der gemeinnützigen Baugenossenschaft EBG fertiggestellt, den das Architektenteam Ulrike Pitro, Florian Sammer und Jochen Hoog unter dem Namen „Schöne Aussichten“ entwickelt hat. Den Namen verdankt das Projekt dem Umstand, dass das Zentrum des Grundstücks, auf dem die Flächenwidmung eine Bebauung zugelassen hätte, unbebaut blieb. Dadurch entsteht ein an den Park angrenzender begrünter Hof, der von den Bewohnern gemeinschaftlich genutzt werden kann und der den Blick in den benachbarten, sieben Hektar großen Park erlaubt. →

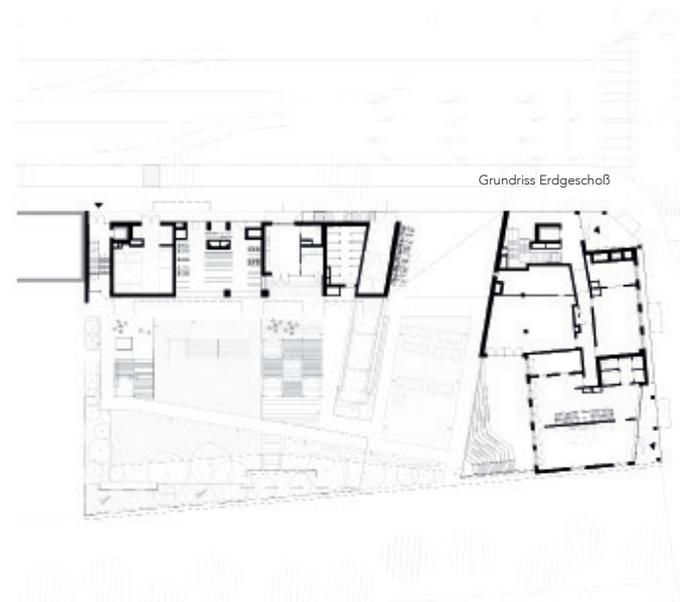


Die expressiv gestaltete Straßenfassade (oben) steht in Kontrast zur feingliedrigen Hoffassade.

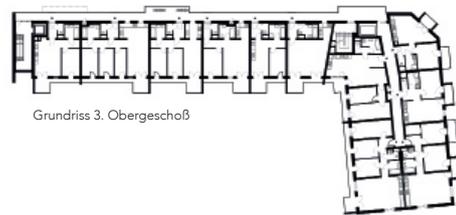
Lageplan



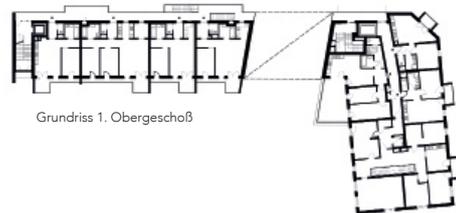
Alle Fotos: © Tschinkersten Fotografie



Grundriss Erdgeschoß



Grundriss 3. Obergeschoß



Grundriss 1. Obergeschoß

Pläne: © ASAP-ZT GMBH

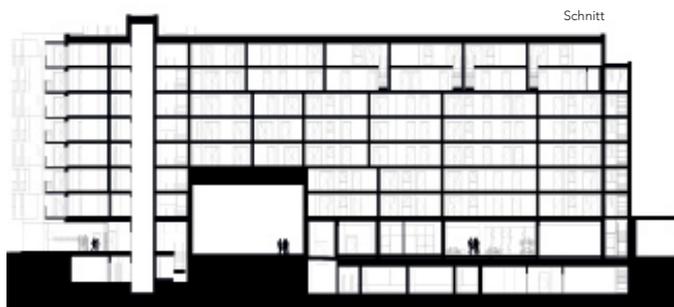
Das Zentrum des Grundstücks blieb zugunsten eines Gemeinschaftshofes unbebaut.



Schmale Balkonbänder bilden gemeinsam mit vertikalen Wohnungstrennelementen ein Gartenregal in Sichtbeton.

### Kopf und Riegel

Das Ziel des 2015 für die drei Wiener Stadtteile Favoriten, Währing und Donau-stadt ausgeschriebenen Bauträgerwettbewerbs „Generationen: Wohnen“ war die Realisierung von kostengünstigen, qualitätsvollen, innovativen und ökologischen Wohnbauten. Pro Bauplatz musste daher mindestens ein Drittel der Wohneinheiten als SMART-Wohnungen angeboten werden. Auf C.22.B, einem von zwei Bauplätzen im Sonnwendviertel, die im Rahmen dieses Wettbewerbs beurteilt wurden, sind 22 der 64 realisierten Wohnungen derartige flächenoptimierte, kompakte Kleinwohnungen. ➔





Ein geschosshohes Gerüst aus Stahlformrohren überspannt den Hof.



Der Baukörper ist L-förmig ausgebildet, mit einem nördlich gelegenen Riegel und der Kopfbebauung im Osten. Im Kopfteil mit innen liegendem Stiegenhaus ist ein Jugendzentrum auf einer Gesamtfläche von 800 Quadratmetern, verteilt auf drei Geschosse, untergebracht. Im Erdgeschoß mit einer Raumhöhe von vier Metern und im Untergeschoß befinden sich Werkstätten und im 1. Stock eine betreute Jugend-Wohngemeinschaft sowie die Büros. Die Obergeschosse beherbergen mit Holz-Alu-Fenstern und Laminatböden ausgestattete Wohnungen, die im nördlich gelegenen, expressiv gestalteten Riegel über einen straßenseitig gelegenen Laubengang erschlossen und zum Hof und dem Park durchgesteckt sind. Im Kopfteil sind beidseitig gelegene Wohnungen über einen Mittelgang zugänglich.

Der Eingang mit dem Hauptstiegenhaus liegt an der Straßenecke, ein zweites Stiegenhaus befindet sich an der Grenze zur

Erweiterungen der Laubengänge dienen als Kommunikationszonen.

Nachbarbebauung. Dem Laubengang vorgelagerte Balkone dienen als Gemeinschaftsflächen, während die nach Osten orientierten Wohnungen im Kopfteil individuelle Balkone haben. Zum Hof hin ziehen sich sehr schmale Balkonbänder geschosswise über die feingliedrige Fassade, die sich gelegentlich zu richtigen Balkonen erweitern. Sie bilden gemeinsam mit den vertikalen, auskragenden Wohnungstrennelementen vor der Fassade ein, wie es die Architekten nennen, „Gartenregal“, dessen Ausführung in Sichtbeton einen Kontrast zur weiß verputzten Fassade bildet. Ein geschosshohes Gerüst aus Stahlformrohren, das den Hof überspannt, bietet Witterungsschutz und soll ein Angebot für Hofbehübungen sein. •